WASSER BRAUCHT MEHR RAUM...

rote Zone

... im Dorf

... auf dem Land

... in der Natur

... in der Großstadt

Wohn-gebiet

SUPERMARKET

24/7

BIG sale

UNIVERSITY

Impressum

Verfasser:innen

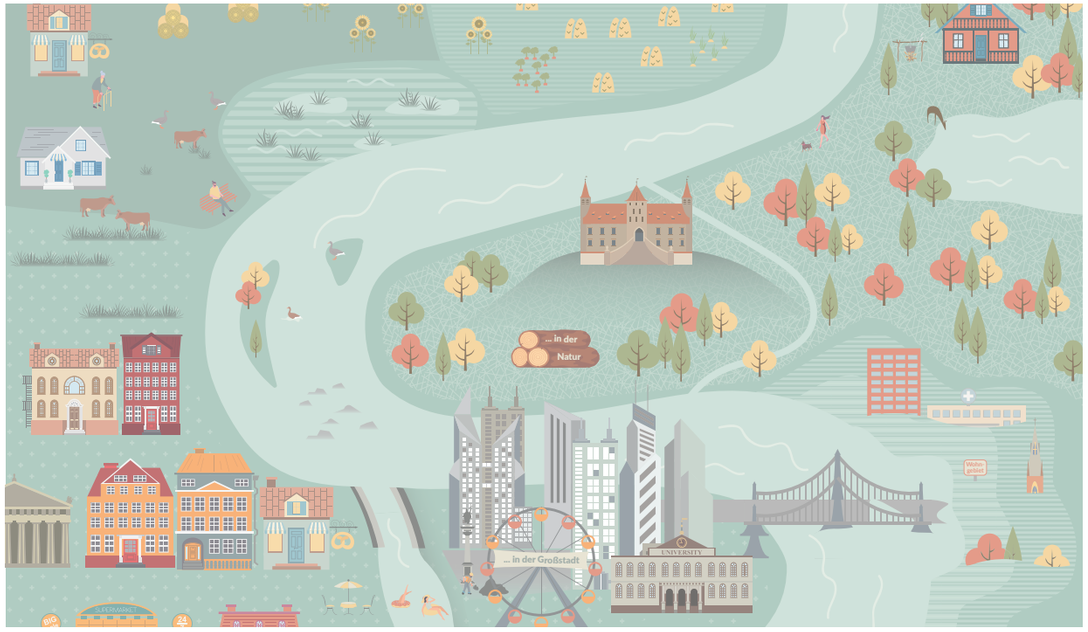
Jana Lenzke	12243270
Kathrin Langhans	11924498
Sebastian Plachetzky	12010750

Betreuungsteam TU Wien

Univ.Prof.in Mag.a iur. Dr.in iur. Dragana Damjanovic
Univ.Prof.in Dipl.-Ing.in Sibylla Zech

Lehrveranstaltung

280.A10 Fokus Raumplanung - 280.A10 Raumplanerische Position zur Klimakrise
Sommersemester 2024



WASSER BRAUCHT MEHR RAUM

Renaturierung kann Leben retten

SPIELREGELN

1. Suche dir eine gerade Oberfläche auf denen du/ihr das Puzzle mit den Maßen 70x50cm zusammenbauen könnt.
2. Verschafft euch Orientierung am Übersichtsbild und sortiert grob in die unterschiedlichen Puzzleabschnitte.
3. Baut einen Teil des Puzzles zusammen, lest euch anschließend einen Teil des Booklets durch und schaut, ob ihr die vorgelesen Punkte bereits im Puzzle erkennen könnt.
4. Wenn ihr einen Teil gefunden habt, überlegt euch, ob bzw. wo ihr so eine situation schon einmal gesehen habt und was für Maßnhamen die spezifische Situation verbessern könnten.
5. Los geht‘s! Viel Spaß!

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG & PUZZLE ÜBERSICHT

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

ENTSIEGLUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

WASSER IST TRUMPF

EINLEITUNG

Unsere raumplanerische Position zur Klimakrise ist klar:
Wasser braucht mehr Raum, und die Renaturierung von Fließgewässern ist der Schlüssel, um Leben zu retten. Angesichts der zunehmenden Häufigkeit von Extremwetterereignissen und Überschwemmungen ist es unerlässlich, dass wir dem Wasser mehr Raum geben, um natürliche Prozesse zu bewältigen. Dabei gilt es "Raum" in vielerlei Hinsicht zu verstehen: In der Stadt, auf dem Land, in der Natur, in der Industrie, in der Landwirtschaft, und nicht zuletzt auch bei jeder:m einzelnen im Kopf.
Die Renaturierung von Fließgewässern aber auch allgemeinen bebauten Flächen schafft nicht nur wichtige Lebensräume für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, sondern stärkt auch die Resilienz unserer Gemeinden gegenüber den Auswirkungen

PUZZLEÜBERSICHT

Das Puzzle gliedert sich grob in drei Teilbereiche:

1. Renaturierung als Lösung
2. Entsiegelung als Katastrophenschutz
3. Wasser ist Trumpf

auf den nächsten Seiten findet ihr deatillierte Infos zu den drei Kategorien die unsere Position untermauern. Um der Position Handlungsempfehlungen beizulegen, sind zu jedem Teilbereich Forderungen für eine Verbesserung formuliert.

Die Übersicht zeigt eine grobe Verortung der angesprochenen Themen.

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

WASSER IST TRUMPF

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

WASSER IST TRUMPF

ENTSIEGLUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

ENTSIEGLUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

WASSER IST TRUMPF

ENTSIEGLUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

Renaturierung für uns und die Natur

Gut erhaltene Fließgewässer sind von unschätzbarem Wert. Sie sind komplexe Ökosysteme mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt und dienen auch uns Menschen als wichtige Ressource. Neben der Bereitstellung von Wasser und Nahrung tragen sie zur Reinigung von Abwässern oder zur Abdämpfung von Hochwasserwellen bei, wenn Flüsse abseits von Siedlungen über ihre Ufer treten und Auen überschwemmt werden können. Natürliche Auen können sogar Kohlenstoff speichern und so zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beitragen. Renaturierung von Gewässern hilft uns auch dabei, uns besser an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. In städtischen Gebieten können natürliche Gewässer das Stadtklima verbessern und so die Lebensqualität entscheidend erhöhen.

Allerdings hat unser bisheriges menschliches Handeln Flüsse und Bäche stark verändert. Im Laufe der Zeit wurden sie für verschiedene Zwecke genutzt, wie z.B. Energieerzeugung, Wasserversorgung, Hochwasserschutz, Warentransport oder Erholung. Dies führte zu erheblichen Eingriffen in die natürlichen Gewässer und ihre Umgebung und oft zu einem Verlust an Biodiversität und zur Zerstörung empfindlicher Ökosysteme. Durch Begradigung, Einengung und Verbauung wurden Flussläufe in ein starres Korsett gezwungen, das die natürlichen Prozesse im Gewässerraum (zer-)störte. Die Abschlussgeschwindigkeit erhöht sich, die Verzahnung zwischen Gewässer und Aue nimmt ab, weshalb Auen folglich weniger Wasser speichern können. Zusätzlich belasteten übermäßige Wasserentnahmen und die Verschmutzung der Gewässer durch Abwässer und Agrarchemikalien die Fließgewässer weiter.

Um dem Wasser wieder seinen ursprünglichen Raum Natur zu geben forddern wir durch unsere Position:

- Renaturierung (Rückbau) von begradigten und eingeengten Flussbetten in ihren natürlichen Zustand.

- Schaffung von Verzweigungen zwischen Fließgewässern und Auen als gesamten Ökosystem

- Schaffung von natürlichen Gewässern im bebauten Gebiet zur Verbesserung der Lebensqualität.

RENATURIERUNG ALS LÖSUNG

Die Renaturierung von Gewässern zielt darauf ab, diese vom Menschen verursachten Veränderungen rückgängig zu machen und sie in ihren natürlichen Zustand zurückzuführen. Das ist ein langwieriger Prozess, der sorgfältige Planung und die Einbeziehung verschiedener Interessensgruppen erfordert. Renaturierungsmaßnahmen reichen von der Entfernung von Beton und anderen Barrieren aus dem Flussbett bis hin zur Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. **Ziel ist es, durch ein Gleichgewicht zwischen menschlichen Bedürfnissen und ökologischen Anforderungen Wasser mehr Raum zu geben, damit es auch zukünftigen Generationen zugutekommt.**

Quelle: Umweltbundesamt Deutschland (2024) Renaturierung von Fließgewässern. https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/fluesse/gewaesserrenaturierung-start#informationsplattform-unterstutzt-potenzielle-massnahmentrager

Im Puzzle ist Renaturierung besonders an folgenden Stellen zu zu sehen:

Natürlicher Flusslauf

Ein natürlicher Flusslauf besteht meist aus Kurven, Flussinseln und Hindernissen, die die Fließgeschwindigkeit verlangsamen und Verzweigung mit dem Umland fördern. Deshalb ist es wichtig Flüssen die Möglichkeit zu geben, ihren Weg selbst zu wählen.

Absiedelung als Massnahme

Absiedelung für Renaturierung muss vor den Anwohner:innen gut begründet werden, stellt aber dennoch als letzte Maßnahme eine weitreichende Wirkung für alle Beteiligten dar.

Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur

Die Bedürfnisse von Mensch und Natur in Bezug auf die Ressource ‚Raum' stehen oft gegeneinander. Um der Natur eine Stimme zu geben braucht es ein Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur.

ENTSIEGELUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

Durch Entsiegelung, also der Rückgängigmachung von versiegelten Flächen, kann dem Wasser mehr Raum in der Stadt, aber auch im ländlichen Raum gegeben werden. Mithilfe von Entsiegelung entstehen Retentionsflächen, also Flächen, die im Regenfall Wasser aufnehmen können. Durch diese Transformation des Bestands werden nicht ausreichend genutzte Flächen wieder aufgebrochen und dessen Oberfläche verändert oder gänzlich in ihren ursprünglichen natürlichen Zustand gebracht.

Besonders Parkplätze oder asphaltierte Plätze haben ein hohes Potential zur Entsiegelung, da diese kaum hohen Belastungen ausgesetzt sind. Die versiegelten Oberflächen können deshalb aufgebrochen werden und mit Pflasterstein oder Schotter ausgestattet werden und dadurch mehr Regenwasser aufnehmen. Gerade bei Starkregenereignissen, die durch den Klimawandel immer häufiger auftreten, kann eine Stadt oder Gemeinde effektiver und ressourcenschonender Wasser abführen. Das Entsiegeln bringt weitere Vorteile, wie etwa einen steigenden Grundwasserspiegel oder die Abkühlung von städtischem Gebiet.

Entsiegelung kann ebenfalls als Hochwasserschutzmaßnahme gesehen werden, da man mit entsiegelten Flächen resistenter gegen Hochwasserereignisse ist.

Dadurch leisten Gemeinden, die Entsiegelungsmaßnahmen umsetzen, einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz.

Trotz der auftretenden Konflikte, wie den erhöhten Kosten oder wegfallenden Parkplätzen muss Entsiegelung als Hochwasserschutzmaßnahme priorisiert werden. Deshalb fordern wir durch unsere Position:

- Gänzliche Entsiegelung (Renaturierung) von Flächen, die nicht mehr benutzt werden und dessen Versiegelung keinen Mehrwert für die Bevölkerung bringt, wie etwa nicht genutzte Parkplätze oder Gewerbeflächen.

- Teilentsiegelung (Oberflächenveränderung) von Flächen, die kaum genutzt werden und dessen Nutzen keine komplette Versiegelung benötigen, wie etwa Parkplätze in der Innenstadt.

- Gleichstellung von Entsiegelungsmaßnahmen mit Hochwasserschutzmaßnahmen und die dadurch entstehende Priorisierung von Entsiegelungsmaßnahmen gegenüber der Versiegelung.

ENTSIEGELUNG ALS KATASTROPHENSCHUTZ

In Anbetracht der zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Entsiegelung eine notwendige Maßnahme, um Städte und Gemeinden widerstandsfähiger gegen Hochwasser zu machen. Dies bedeutet, dass wir gezielt versiegelte Flächen wieder entsiegeln, um Überschwemmungsflächen und Wasserrückhalteräume zu schaffen.

Grünflächen, Regenwassergärten und durchlässige Bodenbeläge können in urbanen Gebieten integriert werden, um das Wasser bei Starkregenereignissen aufzunehmen und zu speichern. Entsiegelung ist nicht nur ein effektiver Katastrophenschutz, sondern unterstützt gleichzeitig auch die Grundwasserneubildung und stellt die natürlichen Wasserkreisläufe wieder her. **Um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden, müssen wir auch in bereits bebauten Gebieten Platz für Wasser schaffen.**

Im Puzzle ist Entsiegelung besonders an folgenden Stellen zu zu sehen:

Ungenutzte Flächen Entsiegeln

Selten oder kaum genutzte Plätze oder Straßen müssen entsiegelt werden, sodass sie mehr Wasser aufnehmen können und nicht mehr als Barriere für Wasser erscheinen.

Entsiegelte Fläche nimmt Wasser auf

Flächen, die teilweise oder gänzlich entsiegelt wurden, können bei Starkregenereignissen - die aufgrund des Klimawandels immer häufiger auftreten - mehr Wasser aufnehmen und abführen.

Bestehende versiegelte Flussbette entsiegeln

Besonders Flüsse und Kanäle in urbanen Lagen haben ein hohes Erholungspotential, weshalb die regulierten Flussbette aufgebrochen und entsiegelt und den Menschen zugänglich gemacht werden müssen.

WASSER IST TRUMPF

Die Argumentation, dass Wasser „Trumpf“ ist, bezieht sich auf das Kartenspielen und soll bedeuten, dass Wasser den Weg vorgibt. Wasser kennt keine menschlich erzeugten Siedlungsgrenzen oder Widmungen und ist daran nicht gebunden. Dadurch sucht sich Wasser immer einen Weg auch über diese Grenzen, sollte es zu wenig Raum zur Verfügung haben. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass eine weitere Andeutung aus dem Kartenspielen zur Anwendung kommt: „Es gibt keinen Stichzwang“. Dies bedeutet so viel, dass Wasser zwar Trumpf ist, es jedoch Mittel und Wege gibt, diesen Trumpf trotzdem auszusetzen, zum Beispiel indem man dem Wasser eine Barriere gibt und es eindämmt. Dies ist jedoch nur im Ausnahmefall anzuwenden.

Die Andeutung aus dem Kartenspiel, dass Wasser Trumpf ist, soll eine aktivere Wasserpolitik mit sich bringen und besonders in der Entwicklung und Planung von Städten Anwendung finden. Eine aktivere Wasserpolitik heißt, dass zuerst das Wasser einen Raum und Weg finden soll, bevor etwas anderes geplant wird. Die Katastrophen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass auch künstlich erbaute Barrieren Wasser oftmals nicht aufhalten. Das zeigt sich insbesondere durch immer stärker werdende Starkregenereignisse. Eine aktivere Wasserpolitik bringt nicht nur Vorteile für die Umwelt, wie mehr Biodiversität und größeren Lebensraum für Tiere, sondern auch Vorteile für die Bevölkerung, wie etwa einen besseren (natürlichen) Hochwasserschutz und weniger Überschwemmungen.

Das damit einhergehende Umdenken in der Planung kann demnach als Transformation des Bestands gesehen werden, da aktuelle Gewässer neu gedacht und in ein neues Licht gestellt werden. Dies bringt auch einige Konflikte mit sich, da besonders Menschen, die in hochwassergefährdeten Zonen wohnen, aus diesen Zonen absiedeln müssen, um dem Wasser mehr Raum zu geben. Jedoch ist klar, dass diese Umsiedelung mit hohem Ressourcenbedarf zusammenhängt und viel Akzeptanz von Bürger:innen verlangt wird.

Trotz der damit einhergehenden Konflikte fordern wir durch unsere Position:

- Neue Überarbeitung und Verschärfung von Gefahrenzonenpläne für Wasser über Kommunalgrenzen heraus.

- Mehr Bedeutung für Wasser in der Stadt- und Entwicklungsplanung und Wasserläufe müssen aktiv bearbeitet werden.

- Verständnis durch die Bevölkerung für Maßnahmen, die zugunsten des Wassers und somit für das gesamte Klima durchgeführt werden.

WASSER IST TRUMPF

Bereits der Ursprung des Wassers („Oberlauf“) muss in der Planung beachtet werden und gegebenenfalls renaturiert werden. Dabei müssen auch bereits geplante Flussläufe und Kanäle neu überdacht und dem Wasser mehr Raum zur Verfügung gestellt werden.

Ein Gefahrenzonenplan für Hochwasser ist wichtiger als ein Flächenwidmungsplan, da er direkte Maßnahmen zur Rettung und Sicherung von Menschenleben und Eigentum umfasst. Im Angesicht der Klimakrise, die häufiger und intensivere Naturkatastrophen mit sich bringt, muss die Sicherheit der Bevölkerung oberste Priorität haben.

Wasser benötigt mehr Platz, um sich bei solchen Ereignissen auszubreiten. Wenn wir ihm diesen Raum nicht bewusst und planvoll zur Verfügung stellen, wird es sich seinen Weg unkontrolliert suchen, was zu größeren Schäden führt.

Im Puzzle sind diese Argumente besonders an folgenden Stellen zu zu sehen:

Wasser nimmt keine Rücksicht auf menschliche Grenzen

Auch bereits lang bestehende Siedlungen können durch die immer häufiger auftretenden Hochwasserereignisse überflutet werden.

Gefahrenzonenplan sticht das Entwicklungskonzept

Gefahrenzonenpläne müssen erweitert und verschärft werden. Ein Gefahrenzonenplan für Gewässer muss in der Planung mehr Bedeutung haben und starken Einfluss auf ein Entwicklungskonzept haben.

Bestand muss neu geplant werden

Auch bereits bestehende, kanalisierte Gewässer müssen neu geplant werden und dessen Flusslauf überdacht werden, um auf zukünftige Ereignisse aufgrund des Klimawandels reagieren zu können.